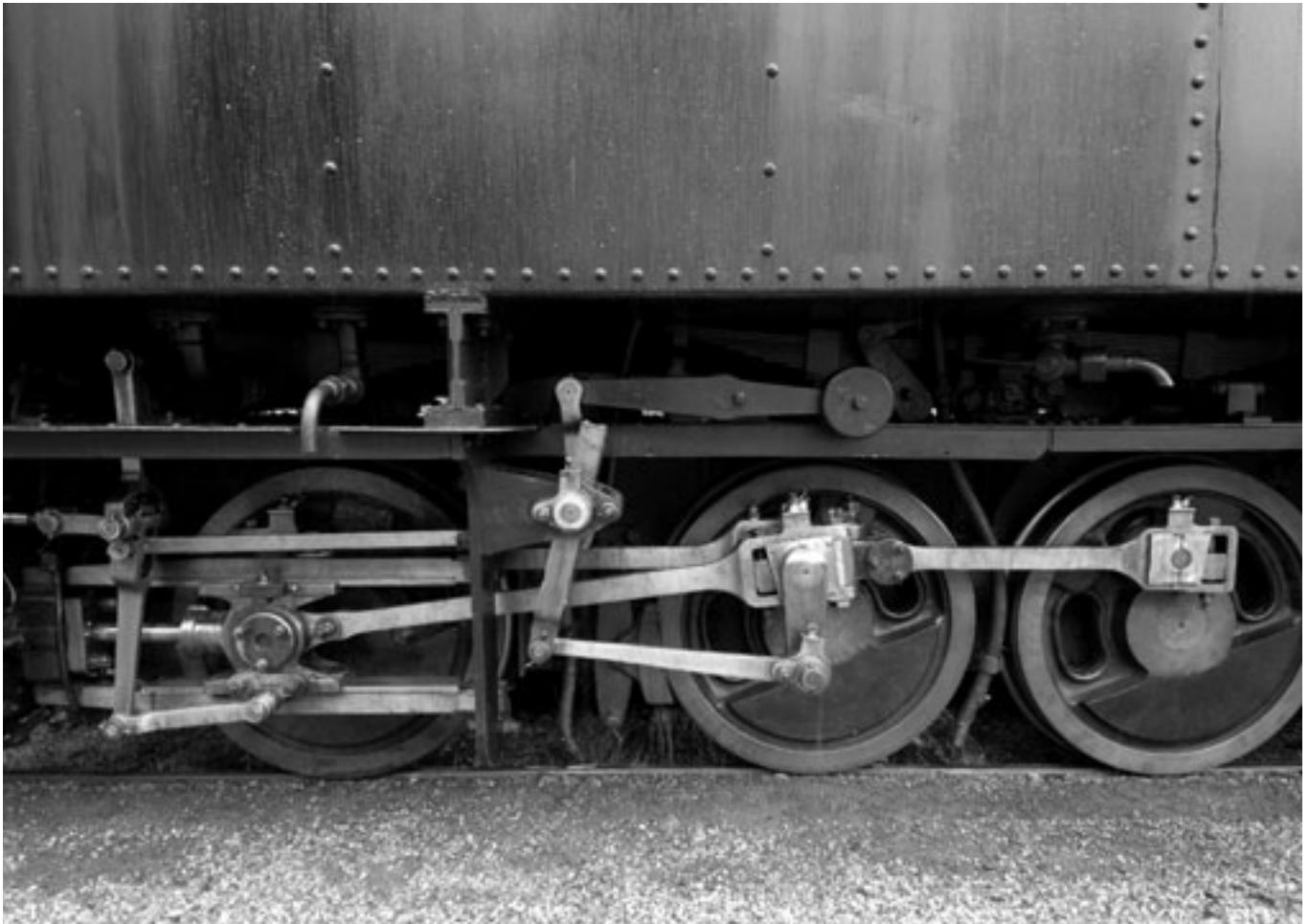


EuroJournal

Linz - Mühlviertel - Böhmerwald



- Zur Geschichte des Bergbaues im Hausruck
- Die Gablonzer Schmuckindustrie in OÖ
- Technik Entdecke eine Sammlung
- Notlandung anno 1926

Arbeit ist ein wesentlicher Teil unseres Lebens,
der Stellenwert am Arbeitsmarkt definiert vielfach unseren Standort in der Gesellschaft.



Wenn – wie im Fall des Bergbaues im Hausruck – ein ganzer Wirtschaftszweig einer Region wegzubrechen und Arbeitsplätze verloren zu gehen drohen, ist das für die dort Beschäftigten wie für die regionale und überregionale Politik eine Herausforderung, rasch geeignete Antworten zu finden.

Eine dieser Antworten war 1988/89 die Einrichtung der WTK-Kohlestiftung. Durch sie wurden jene Qualifizierungsmaßnahmen gesetzt, die den noch im Bergbau Beschäftigten neue Chancen auf neue Arbeitsplätze eröffneten. Mit Hilfe dieser Stiftung sollte verhindert werden, dass sich die Schließung der Bergwerke zu einer regionalen, wenn nicht überregionalen sozialen Katastrophe entwickelt. Die großzügige Dotierung und professionelle Umsetzung ermöglichte, was heute in vielen Fachpublikationen als beispielhafte regionale Krisenbewältigung bezeichnet wird.

Vor elf Jahren fuhr der letzte Hunt aus der Grube, vor zehn Jahren wurde die WTK GmbH endgültig privatisiert und wird seither im Tagbau und mit Briketterzeugung weitergeführt. Der Hausruck präsentiert sich heute als Region, in der sich das Erbe des Bergbaus nahtlos in eine unberührte Naturlandschaft einfügt, wie auch dem Katalog der aktuellen Landesausstellung entnommen werden kann. Die Gemeinden präsentieren sich heute stolz und sind – vielleicht gerade aus den Lehren der Vergangenheit – im besonderen Maße um eine vielseitige regionale Wirtschaftsentwicklung, aber auch um das Knüpfen eines gut ausgebauten sozialen Netzes bemüht. Dafür darf ich mich bei allen Verantwortungsträgerinnen und -trägern auch in meiner Funktion als Sozialreferent bedanken und für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg wünschen!

Ihr
Josef Ackerl
Landesrat

AutorInnen:

Kons. Karl Affenzeller, Freistadt

Heidi Ecker, Schloss Wildberg

**Bürgermeisterin Abg. z. NR.
Rosemarie Schönpass, Ampflwang**

Dr. Elisabeth Schiffkorn, Linz

Gerhard Wipplinger, Lohnsburg

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 2/2006

Preis: Euro 4,-
Auflage: 10.000

Nachfolgezeitschrift der
"Mühlviertler Heimatblätter"

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-,
Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaber: Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.
Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns –
Kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – Bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – grenzüberschreitende
Projekte

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90
Auslandsabonnement: Euro 23,-
inklusive Porto
Bankverbindung: Oö. HYPO Landesbank
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und Nachbestellung:
Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Grafik: Katrin Idemudia
Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unangeforderte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Titelfoto: Bergbau-Lok, Ampflwang
Foto: Sperer

Inhalt

Projekt Schnopfhagen in Oberneukirchen

"Der Mensch hält sich durchschnittlich mehr als 90 % seiner Lebenszeit in Innenräumen auf", umreißt Umweltlandesrat Rudi Anschober die Grundgedanken, die beim Umbau des Schnopfhagen-Hauses zum Tragen kommen. S. 4

LEADER-Projekt im Hansbergland

Der Umbau des Schnopfhagen-Hauses in Oberneukirchen ist der Auftakt zu weiteren Plänen in der Region. Mit dem "Regionalbüro HansBergLand" entwickeln die darin zusammengeschlossenen Gemeinden LEADER-Projekte. S. 5

Zur Geschichte des Bergbaues im Hausruck

Bereits 1760 wurden bei Grabungen am Schlossteich von Wolfsegg erste Braunkohle-Vorkommen gefunden. Wegen hoher Transportkosten schenkte man ihnen allerdings wenig Beachtung. 25 Jahre später ließ der Staat nördlich von Wolfsegg erste Versuchsstollen anlegen. Die steigende Nachfrage aus der Industrie leitete im 19. Jahrhundert eine Wachstumsperiode ein. S. 6

TECHNIK

ENTDECKE EINE SAMMLUNG

Ausstellung im Schlossmuseum Linz

Die Oberösterreichischen Landesmuseen präsentieren erstmals ihre umfassende technik-geschichtliche Sammlung der Öffentlichkeit. Dieses Technik-Großprojekt gibt faszinierende Einblicke in die Bereiche Astronomie, Optik, Film und Fotografie, Haushaltstechnik, Nachrichten-, Informations-, Medien- und (Tele)Kommunikationstechnik sowie in die Verkehrstechnik. S.13

Die Gablonzer Schmuckindustrie in Oberösterreich

Seit kurzem finden Anhängerinnen von Modeschmuck in Enns eine neue Verkaufsstelle vor, nämlich den Gablonzer Galerie Shop im Schloss Ennsegg. Neben dem Verkaufsareal zeigt ein Museum die Geschichte der Gablonzer Schmuckindustrie. Von den Anfängen in der alten Heimat bis zum Neubeginn in Losensteinleiten finden die Besucher

anschauliche Informationen. Darunter befinden sich auch Krönchen der Debütantinnen des Wiener Opernballs und Christbaumschmuck aus alter und neuer Produktion. S. 14

Obsterlebnisgarten

Im Jahr 1996 wurde in der Gemeinde Lohnsburg der "Obst- und Gartenbauverein Lohnsburg und Umgebung" gegründet. Heute umfasst der Verein 135 interessierte Landwirte und Hobbygärtner. S. 16

Von der letzten Bärenjagd im Mühlviertel

Ein Beitrag, gezeichnet mit H. J. V., im 3. Bändchen der "Landes- und Volkskunde des Mühlviertels" 1913 enthält eine kurze Schilderung einer Jagd aus dem 19. Jahrhundert: "Den 30. Oktober wurde in dem Schwarzenberg-Revier allgemein gejagt, wo sich unverhofft ein Bär befand..." S. 18

Ein Bärenbegräbnis

Hans Commenda schildert im Beitrag "Das Bärenbegräbnis. Ein alter Brauch aus dem Salzkammergut", "Oö. Heimatblätter", Heft 3, 1948 ein solches Ereignis: "Das Begräbnis trägt alle Züge eines besonders festlichen Leichenbegängnisses. Voran geht der Kreuzträger, ihm folgt der Fahnenträger, Sänger stimmen das Totenlied an und Posaunen blasen Prim und Sekund der Leichenmusik. Der Bär wird in einem Sarg von vier kräftigen Männern getragen, die Bahre ist mit einem richtigen 'Übertoan' bedeckt." S. 18

Notlandung anno 1926

"Am 3. d. M. um 4 Uhr 18 Minuten nachmittags musste am Pischingerfeld bei Grünbach das Postflugzeug Helvetia 133 CH, welchem infolge des herrschenden Nebels die Orientierung verloren gegangen war, notlanden. Die Landung ist glatt verlaufen. Das Flugzeug, das der deutschen Lufthandels-Flugzeuggesellschaft Ad Astra in Zürich gehört und den Postflugverkehr auf der Linie Zürich – Wien besorgt, hat am 4. d. M. den Flug nach Wien fortgesetzt. Es war mit dem Piloten Berchtold sowie dem Bordmechaniker Feiler bemannt und hatte einen Passagier an Bord." S. 19

LEADER-Projekt im Hansbergland

Der Umbau des Schnopfhagen-Hauses in Oberneukirchen ist der Auftakt zu weiteren Plänen in der Region. Mit dem "Regionalbüro HansBergLand" entwickelten die darin zusammengeschlossenen Gemeinden LEADER-Projekte.

Der Schnopfhagen-Stadel in Oberneukirchen war Ausgangspunkt dieser Überlegungen. Bürgermeister Josef Ehrenmüller: "Die Tatsache, dass Hans Schnopfhagen, der berühmte Mundartdichter und Komponist der oberösterreichischen Landeshymne 'Hoamatland', bei uns in Oberneukirchen geboren ist, nahmen wir zum Anlass, das Geburtshaus und den dazugehörigen Lederer-Stadl in ein Kulturzentrum der besonderen Art zu verwandeln."

Im Juni 2001 wurde der Verein "Kultur-Werkstatt Schnopfhagen" gegründet, der zunächst den Lederer-Stadl von der Markgemeinde anmietete und adaptierte. Ganz im Sinne des berühmten Mühlviertlers, meinen die Initiatoren, denn der Komponist der Landeshymne war ein geselliger und fröhlicher Mensch und wurde von seinen Freunden "Vater Schnopf" genannt.

In der Folge nahm der Kulturverein die Planungen zur Adaptierung des Geburtshauses von Hans Schnopfhagen samt Nebengebäuden in Angriff.

Bürgermeister Albert Stürmer von St. Johann: "Im Rahmen des geplanten LEADER-Projektes soll ein Wanderweg von Oberneukirchen über St. Veit zum Hansberg gestaltet werden. Der Themenweg ist ein kulturelles Ereignis mit dem Denkmal als Höhepunkt." Die Highsociety der Umgebung traf sich seinerzeit auf dem Hansberg, mit dabei waren auch viele Linzer und Wiener. Die Fertigstellung ist bis zum 100-jährigen Todestag von Hans Schnopfhagen im Jahr 2008 geplant.

"Die Gemeinde St. Veit will das Heimatmuseum als LEADER-Projekt im Rahmen der Bewerbung als LEADER-Region des Hansberglandes gemeinsam mit dem SternGartl einreichen", erklärt Bürgermeister Franz Hehenberger. Gemeindefar Dr. Norbert Prammer als Kulturvereinsobmann und Norbert Kasberg nahmen die Umgestaltung des Heimatmuseums in ihre Hände.

Im HansBergLand, Verein für Regionalentwicklung, sind die Gemeinden Niederwaldkirchen, St. Ulrich, St. Peter, Auberg, St. Johann und St. Veit vereint.

Die Fertigstellung des Denkmals am Hansberg wird zum Anlass genommen, im Bereich Regionalkultur weiterzuarbeiten. Die Bürgermeister sind sich einig: *Ideen sind erwünscht.*

Konsulent Felix Manzenreiter regte an, die Anekdoten, die sich vielfach um Hans Schnopfhagen ranken und in der Erinnerung vieler Menschen aus der Region noch lebendig sind, zu sammeln.

SAMMELSTELLEN:
Regionalbüro HansBergLand.
Tel.: 07217/20605
info@hansbergland.at
und
Arbeitsgemeinschaft
Kulturcompanion
office@franzstelzhamer.at.

Denkmalenthüllung am Hansberg

Das Denkmal, 1911 errichtet, wird am 3. September 2006 offiziell seiner Bestimmung übergeben. Durch die Initiative von Konsulent Felix Manzenreiter, einer Förderung durch die Landeskulturdirektion und den Einsatz der Gemeinde St. Johann war die Renovierung möglich.

Das erneuerte Schnopfhagen-Denkmal am Hansberg im Bezirk Unfall-Umgebung wird am Vortag der Wiederkehr des 160. Geburtstages des Mitbegründers des Stelzhamerbundes, Dr. Hans Zötl offiziell eröffnet, ebenso der "Hoamatland-Wanderweg". Dieser führt vom Ortsplatz St. Veit auf den Hansberg und widmet sich dem Leben und Wirken Hans Schnopfhagens in der Region Hansbergland.

Programm für den 3. September: Die Eröffnung beginnt um 13 Uhr in St. Veit mit einer gemeinsamen Wanderung auf den Hansberg. Um 14.30 Uhr wird mit einem Festakt das Denkmal offiziell eröffnet. Anschließend lädt das Gasthaus Hansberg zu einem gemütlichen Zusammensitz'n mit Musik und traditionellen Speisen und Getränken ein.

An mehreren Stationen werden Geschichten aus dem Leben Hans Schnopfhagens, des Komponisten der oberösterreichischen Landeshymne erzählt.

Uraufführung des Hansberg-Liedes durch den Gesangsverein Oberneukirchen.

Abschluss mit der Landeshymne.



Hans Schnopfhagen & Familie; Foto: Heimatmuseum, St. Veit